



Reise nach NEPAL im März/April 2025



Auch in diesem Frühjahr ging es wieder nach Nepal, diesmal aber nicht bis hinauf nach Lo-Manthang, sondern „nur“ bis Pokhara und dafür zwischendurch mit einer kleinen privaten Gruppe nach Bhutan.



Am Nachmittag des 18. März landete ich in Kathmandu, und am nächsten Tag flog ich zusammen mit Tsering (Chhiring) von unserer Lo-Familie nach Pokhara.

Flug entlang des Himalaya: Nur auf den höchsten Gipfeln lag Schnee, wie es schien, nicht so viel wie in früheren Jahren. Im letzten Winter hatte es nicht viel geschneit. Der Klimawandel...



Mittlerweile wird für die Flüge Kathmandu – Pokhara (und zurück) in Pokhara nur noch der „internationale“ Flughafen benutzt, der offiziell am 1. Januar 2023 eröffnet wurde. Internationale Flugverbindungen gibt es aber noch nicht. Die Flüge nach Jomsom erfolgen weiterhin über den „alten“ Flughafen.

Pokhara

In Pokhara wohnten wir wieder bei Tsewang, unserem „Kontaktmann vor Ort“ und ebenfalls Teil unserer Lo-Familie. Neben dem privaten Wiedersehen lagen auch Besuche für unseren Freundeskreis an, die Tsewang mit mir auf dem Rücksitz per Motorrad/Scooter unternahm.



Ein erstes Wiedersehen gab es gleich noch am ersten Nachmittag: Zufällig trafen wir die Mutter von unserer Schülerin Pasang Lhamo, die zusammen mit zwei anderen Frauen ein paar Dinge auf dem Bürgersteig ausgebreitet hatte und versuchte, sie zu verkaufen. Pasang Lhamo und auch unsere anderen Schüler in Pokhara bekam ich diesmal nicht zu sehen; sie steckten alle in den Schuljahresabschlussprüfungen.

Am nächsten Tag waren die Besuche in den Klosterschulen angesagt.

Am frühen Vormittag, bevor die Schule beginnen würde, fuhren wir zu Lhakpa Lama und seiner Klosterschule Lo-Garphuk Manjushree Monastic School, die in den vergangenen Sommern in dem kleinen Ort Tsosher, nördlich von Lo-Manthang, ihr Quartier hatte.

Wir kamen gerade noch rechtzeitig an, bevor die Klosterschüler ihre Aufgaben für die Abschlussprüfungen ausgehändigt bekamen.



Die letzten Bilder von unserer „kleinen“ Klosterschule in Pokhara...



Die Prüfungsaufgaben werden gleich verteilt...



Khatags, Ehrung und Segen

Dann setzte sich Lhakpa Lama ein Stockwerk tiefer, um die Schüler nicht zu stören, mit uns hin – zu einem langen Gespräch.

Dies seien die letzten Tage seiner Klosterschule, er habe nur noch dafür gesorgt, dass die Schüler auch wirklich die Abschlussprüfungen machen können.

Er erzählte noch einmal, dass er mit so viel Enthusiasmus 2008 mit dieser Klosterschule begonnen habe mit der Absicht und Hoffnung, damit den Familien in Tsosher und Umgebung die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder, und zwar Jungen wie Mädchen, in eine Klosterschule vor Ort zu schicken. Nach alter Tradition wurde ja früher immer der zweite Sohn in ein Kloster geschickt, wo er üblicherweise auch für den Rest seines Lebens blieb. Gab es in einer Familie ausnahmsweise mal keinen zweiten Sohn, dann wurde, wenn möglich, eine Tochter in ein Nonnenkloster geschickt. Das konnte natürlich auch unabhängig davon geschehen, dass schon ein Sohn Mönch wurde.

Nun bleibt aber selbst im fernen Tsosher die Zeit nicht stehen. Schon seit Jahren wurde nicht mehr unbedingt der zweite Sohn ins Kloster geschickt, sondern derjenige, der für eine Familie aufgrund seiner Begabungen und Fähigkeiten am wenigstens „nützlich“ schien. Und immer häufiger kommt es vor, dass Familien gar keine Kinder mehr ins Kloster schicken – grundsätzlich nicht mehr oder weil sie sowieso nur noch ein oder zwei Kinder haben. Das zweite Problem ist, dass immer mehr Mönche und Nonnen, sobald sie erwachsen sind, die Robe wieder ablegen und schließlich heiraten und eine eigene Familie gründen.

Nun erzählte Lhakpa, dass es in letzter Zeit immer schwieriger geworden sei, überhaupt noch Kinder zu finden, die in seine Klosterschule kommen wollten. Deshalb habe er auch schon Kinder aufgenommen, die ihm die Eltern aus zum Teil weit entfernten Gebieten gebracht hätten, einfach, weil sie so arm seien, dass sie die Kinder in einem Kloster besser versorgt wüssten. Und es seien auch schon Kinder aus hinduistischen Familien dabei. Wohl auch deshalb habe er von seinen Dorfmitbewohnern zuletzt immer weniger Unterstützung erfahren. Und so habe er den Entschluss gefasst, seine Klosterschule mit dem Ende dieses Schuljahres aufzulösen.

Es war ihm wichtig, dass die Kinder dieses Schuljahr in Ruhe beenden und an den offiziellen Abschlussprüfungen teilnehmen können. Auch habe er so gut wie möglich für sie vorgesorgt: Alle Kinder, die weiter in einem Kloster bleiben möchten, werden von dem Kloster Tsum Nyele Gompa in Kathmandu, das seiner buddhistischen Ka-Nying-Tradition angehört, aufgenommen und können dort ihre Schulbildung fortsetzen. Die Kinder, die nicht mehr im Kloster bleiben sollen, würden in den nächsten Tagen zu ihren Eltern zurückkehren. Die Ka-Nying-Tradition folgt einer Kombination aus der Kagyu- und der Nyingma-Tradition, deshalb die Bezeichnung Ka-Nying.

Und dann kam noch eine Neuigkeit: Er lebt mit Diki zusammen, die ebenfalls aus Tsosher stammt und seit Jahren mit in der Klosterschule geholfen hat, als Köchin und „Mädchen für alles“. Und sie haben eine Tochter, Chhewang Chhudon, geboren am 14.10.2023. Seine Zukunft? Es ist nicht ungewöhnlich, dass ein ehemaliger Mönch als sogenannter Ngagpa gewissermaßen „im Amt“ bleibt und weiterhin religiöse Rituale durchführt, z.B. zu bestimmten Anlässen in Familien.

Am Abend waren wir bei ihm zu Hause eingeladen, um auch Diki zu begrüßen und ihre Tochter zu sehen. Eine Bitte brachte er da noch an: Dass wir doch seine Tochter unterstützen mögen, wenn sie eines Tages in den Kindergarten kommt oder dann später in die Schule.





Dazwischen, am Nachmittag, fuhren wir hinaus aus Pokhara, am Phewa Tal (Phewa-See) entlang bis nach Bhakunde hinter dem Ende des Sees. Nein, ich bin nicht gefahren, Tsewang ist gefahren. Das war nur für das Foto gestellt ;-). Es gab auch nur einen Helm, den musste der Fahrer aufsetzen...



Ganz vorn die Gebäude der Klosterschule in dem Ort Bhakunde
(Foto: Nepal Traveller)

In der Pal Ewam Namgyal Monastic Secondary School trafen wir Khenpo (Abt) Ngawang Tsultrim an, den einen der beiden jungen Khenpos, und Jamyang, der seit einiger Zeit der Sekretär ist und z.B. den Kontakt per E-Mail hält. In einem langen, netten Gespräch ging es um die Schule allgemein und im Besonderen um die ältesten Schüler. Lange konnten die Mönche an dieser Klosterschule nur den Abschluss nach der 10. Klasse machen, ebenso wie die Nonnen der ebenfalls vom Kloster Namgyal geführten Nonnenschule. Vor zwei Jahren erhielt das Kloster die Erlaubnis und Möglichkeit, auch den Unterricht für die Klassen 11 und 12 zu erteilen (in Nepal besteht die Oberstufe nur aus diesen beiden Klassen). Nun war es soweit: Die Mönche der Klasse 12 sollten in Kürze ihre Abschlussprüfungen machen. Wenn sie ihren Schulabschluss schaffen würden, würden alle Mönche gern studieren; sie hatten sich auch schon Gedanken gemacht, was sie studieren wollten. Da alle Jungen aus armen Familien kommen, war das die große Frage: Wie könnte ihr Studium finanziert werden? Die Frage war natürlich auch an unseren Verein gerichtet.



Jamyang Gyatso und Ngawang Pasang

Während der ganzen Zeit saß er dabei, Ngawang Pasang, einer der Zwölftklässler, aus Marang (bei Lo-Manthang). Er lauschte interessiert, und ab und zu füllte er Tee nach.

Ich sagte Jamyang zu, dass unser Freundeskreis auf jeden Fall für die Kosten seines Studiums aufkommen würde. Ob wir möglicherweise auch noch einen zweiten oder gar dritten Studenten finanzieren könnten, müssten wir sehen.

Anmerkung: Vor einigen Tagen schrieb Jamyang, dass alle Jungen nach den Abschlussprüfungen in ein Retreat gegangen sind und nun auf ihre Prüfungsergebnisse warten. Die Erfahrung lehrt, dass das noch eine Weile dauern kann.



Links Jamyang und Ngawang Pasang, rechts Khenpo Ngawang Tsultrim und ein älterer Mönch

Am nächsten Tag fahren wir noch einmal hinaus aus Pokhara, nun zum Vereinshaus der Lowa (der Leute aus Lho/Upper Mustang). Dort wohnt nach wie vor Gaurav, den wir seit seiner Schulzeit unterstützen, und hütet das Haus. „Hauptberuflich“ studiert er und befindet sich jetzt im zweiten Bachelor-Jahr. Er möchte einmal Beamter werden.



Mit Tsewang vor dem Vereinshaus

Am letzten Abend in Pokhara besuchten wir noch unseren Amchi, der just für einige Tage in Pokhara bei Verwandten weilte. Mit auf dem Foto: Pema Dolkar und Norbu Tsering, die beiden älteren Geschwister von Tashi Dolkar, die in Birgunj eine Ausbildung zur Krankenschwester macht, wobei unser Verein sie unterstützt.



Mit Tsewang vor der Friedenspagode (World Peace Pagoda) Shanti Stupa hoch über dem Phewa Tal, von wo man einen wunderschönen Blick auf den See und Pokhara hat – und bei klarer Sicht auch auf die Himalaya-Kette



Diese Studentinnen des Gandaki Medical College (GMC), Pokhara, waren eifrig dabei, für ein Foto ihrer Kommilitonen zu posieren. Oder für ein Video?

Der Wächter hat's nicht mitbekommen...

Zwei Mädchen, die sich eifrig vor Buddha filmten, nahm er das Mobiltelefon tatsächlich ab. Und gab es ihnen später, nachdem sie sich auf Anraten von Tsewang entschuldigt hatten, zurück...



Blick auf den nördlichen Teil des Phewa-Sees, Bhakunde und den Himalaya im Dunst



Machhapuchchhre, der „Fischschwanz“, der spitze Berg in der Himalaya-Kette, an einem klaren Morgen



Kathmandu

Am 24.03. flogen wir zurück nach Kathmandu. Ich wohnte erst einmal wieder bei Pasang, ihrer Tochter Kundhenn und bei Tsering.

Am nächsten Tag besuchten wir die „Ghami-Familie“, die wir seit dem letzten Jahr unterstützen: Karchung Auntie mit den Brüdern Tenzin Wangdue und Tashi Sonam und dem Mädchen Kesang Choeden. Alle stammen aus dem Ort Ghami, südlich von Lo-Manthang gelegen, wo auch noch Kesangs Eltern wohnen. Die Jungs haben keine Mutter mehr, der Vater lässt sich praktisch nicht mehr blicken. Karchung Auntie, die keine eigenen Kinder hat, kümmert sich um die Kinder und wohnt ganz dicht bei der Schule, auf die alle drei Kinder gehen, die Namgyal Middle Boarding School. Diese Schule ist eine der vier tibetischen Schulen in Kathmandu, die mit dem Bildungsministerium der tibetischen Exilregierung in Dharamsala, Indien, in Verbindung stehen, aber nach den Lehrplänen Nepals unterrichten. Zusätzlich gibt es allerdings Tibetisch-Unterricht, wodurch die Kinder aus Lho letztlich in ihrer Muttersprache Loke unterstützt werden und insgesamt in ihrer buddhistischen Tradition – wie auch die Kinder aus anderen tibetischsprachigen Regionen Nepals.



Sie kamen kurz vorbei, damit wir uns sehen konnten, v.l.n.r.: Tashi Sonam, Kesang Choeden und Tenzin Wangdue.



Namgyal Middle Boarding School



Wir waren alle zum Mittagessen eingeladen, es gab köstliche Momo.

Dikee, Pasangs Schwester, die ganz in der Nähe wohnt, kam auch noch mit ihren beiden Kindern dazu.



V.l.n.r.: Auntie, Yanjing (auch Pasangs Schwester), Lhakyi Dolma (Dikees Tochter), Tashi Sonam (der erst später zur Schule musste), Dikee und Pasang, der Fotograf war Tsering.

Am 26.03. war zunächst einmal der Flughafen angesagt: Marianne und Karl-Heinz, ebenfalls Mitglieder unseres Vereins, sowie Marion und Rosi „kamen nach“. Alle zusammen wohnten wir in einem Hotel nicht weit entfernt von dem Boudha-Stupa. Nach einigen Tagen in Kathmandu flogen wir für 14 Tage nach Bhutan, danach verbrachten wir noch einmal zwei Tage und Nächte in Kathmandu.



Noch am selben Nachmittag stieß Andreas zu uns, ebenfalls Mitglied unseres Vereins, aber unabhängig von uns just auch in Nepal. Am Abend aßen wir zusammen oben in einem Restaurant direkt am Boudha-Stupa.

V.l.n.r.: Karl-Heinz, Marianne, Marion, Rosi, ich und Andreas

Am 31.03. gab es ein weiteres Treffen. Pasang hatte uns alle, die ganze Gruppe, zum Essen eingeladen, dazu auch Dikey – und Pasang Dolkar, die Schülerin, die unser Verein ebenfalls unterstützt. Ihre Mutter Ngima musste leider arbeiten.



Pasang Dolkar geht ebenfalls auf eine der tibetischen Schulen, die Srongtse Bhrikuti Boarding High School, die im Stadtteil Boudha liegt, wo sie und ihre Mutter wohnen. Inzwischen geht sie in die 10. Klasse.



Eine muntere Gruppe: Pasang Dolker, Pasang Dolkar, Karl-Heinz, Rosi, Marianne, Dikey, Marion und Tsering

Und noch ein Treffen gab es, nach unserer Rückkehr aus Bhutan am letzten Abend in unserem Hotel, dem Kathmandu Guest House: Yangchen Lhamo, die Zwillingschwester von Lhakpa Choenzom, und ihre Schwester Pema Yankyi kamen, weil wir ein Geschenk für Lhakpa von ihrer Familie mit nach Deutschland nehmen sollten.



Trier 2023

Zur Erinnerung: Lhakpa kam im August 2023 nach Deutschland und hat am 1. September 2023 eine Ausbildung zur Pflegefachfrau in Trier begonnen.

Und noch diese erfreuliche Meldung: Yangchen, auf dem Foto rechts, während des Studiums von unserem Verein unterstützt, hat im Februar 2025 ihren Bachelor of Computer Science (Honours) sehr erfolgreich abgeschlossen.

Iris Lehmann

Hildesheim, 19.07.2025

Freundeskreis Lo-Manthang e.V.

**c/o Iris Lehmann
Sedanstraße 17
31134 Hildesheim
iris.lehmann-hi@t-online.de**

**Spendenkonto
Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
Konto 4008242, BLZ 259 501 30
IBAN: DE11 2595 0130 0004 0082 42
BIC: NOLADE21HIK**

www.lo-manthang.de